

financières desdits services, à partir de l'année budgétaire 1984.

*Schriftliche Erklärung des Bundesrates
Déclaration du Conseil fédéral*

Le Conseil fédéral propose de classer le postulat.

Abgeschrieben – Classé

83.520

Postulat Stappung

Wagonsfabrik Schlieren. Kauf durch die SBB

Fabrique de wagons de Schlieren.

Rachat par les CFF

Wortlauf des Postulates vom 23. Juni 1983

Für die Unterbringung und den Unterhalt des Rollmaterials aus der S-Bahn fehlen im Raume Zürich Depots und Werkstätten. Der Bundesrat wird daher eingeladen, den Kauf der Wagonsfabrik Schlieren, oder mindestens eines Teils des Areal, zu prüfen.

Texte du postulat du 23 juin 1983

Dans la région de Zurich, les CFF manquent de dépôts et d'ateliers pour abriter et entretenir le matériel roulant du réseau express de l'agglomération zurichoise. Le Conseil fédéral est donc invité à examiner l'acquisition de la fabrique de wagons de Schlieren ou au moins d'une partie de celle-ci.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Affolter, Ammann-St. Gallen, Bäumlín, Bircher, Borel, Bratschi, Braunschweig, Bundi, Chopard, Christinat, Deneys, Egli, Euler, Ganz, Gerwig, Hubacher, Leuenberger, Loetscher, Longet, Mauch, Meier Werner, Meizoz, Morel, Morf, Müller-Bern, Nauer, Neukomm, Ott, Pitteloud, Reimann, Reiniger, Renschler, Robbiani, Rothen, Rubi, Ruffy, Schmid, Uchtenhagen, Weber-Arbon, Zehnder, Ziegler-Genf (41)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Die Depots sowie die Unterhaltsanlagen der SBB in der Region Zürich sind voll ausgelastet. Die Anforderungen der künftigen S-Bahn sind nicht abgedeckt. Bei den Hauptwerkstätten der SBB in Zürich besteht keine Erweiterungsmöglichkeit. Das Areal der Wagonsfabrik Schlieren ist bahnseits maximal erschlossen. Die bestehenden Bahnen und Einrichtungen sind für den Unterhalt von Rollmaterial bestens geeignet. Das Fabrikareal wird bereits heute von der Eigentümerin nur noch teilweise genutzt. Durch den Kauf der Wagonsfabrik, oder mindestens eines Teils davon, könnte den Bedürfnissen der SBB Rechnung getragen werden. Der Region würden zudem wenigstens ein Teil der mit der vorgesehenen Schliessung der Wagonsfabrik gefährdeten 740 Arbeitsplätze erhalten.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates

Rapport écrit du Conseil fédéral

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Überweisen – Transmis

83.318

Postulat Ott

Parlamentsreform – Réforme du Parlement

Wortlaut des Postulates vom 2. Februar 1983

Die derzeit im Gang befindliche Arbeit der Parlamentsreform bezweckt, die Funktionsfähigkeit des schweizerischen Milizparlamentes und dadurch das Milizparlament als solches zu erhalten. Dazu sind Vorstellungen über die Grössenordnung der notwendigen finanziellen Aufwendungen erforderlich. Der Bundesrat wird eingeladen, als Arbeitsgrundlage zu Händen des Parlamentes folgenden Kostenvergleich zu erstellen:

– Wie hoch wären die Aufwendungen für ein schweizerisches Berufsparlament?

– Wie hoch wären demgegenüber die Aufwendungen für ein schweizerisches Milizparlament, das aber mit denselben Parlamentsdiensten ausgestattet ist wie das Berufsparlament einer vergleichbaren Demokratie?

Texte du postulat du 2 février 1983

La réforme du Parlement, actuellement en cours, vise à améliorer la capacité de fonctionnement de l'Assemblée fédérale et, par là, à sauvegarder son caractère de Parlement de milice. Dans ce but, il importe de connaître l'ordre de grandeur des dépenses qui seront nécessaires. Le Conseil fédéral est prié de présenter au Parlement à titre de documents de travail la comparaison de coûts suivante:

– A combien s'élèveraient les dépenses de fonctionnement d'un Parlement professionnel?

– A combien s'élèveraient ces mêmes dépenses pour un Parlement de milice qui serait doté de tous les services dont dispose un Parlement professionnel dans une démocratie comparable à la nôtre?

Mitunterzeichner – Cosignataires: Borel, Bratschi, Braunschweig, Christinat, Deneys, Eggenberg-Thun, Gloor, Jaggi, Loetscher, Meier Werner, Muheim, Nauer, Neukomm, Van-nay, Wagner, Zehnder, Ziegler-Genf (17)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

1. Der vor zehn Jahren vom Parlament abgelehnte Gedanke eines schweizerischen Berufsparlamentes soll hier nicht wieder aufgegriffen werden! Hingegen erscheint die hier angeregte Vergleichsmöglichkeit der Kosten als unerlässlich, wenn die Parlamentsreform so zu Ende geführt werden soll, wie sie ursprünglich gemeint war. Vergleiche dazu etwa die Feststellung im Postulat Binder vom 2. Oktober 1973 (welches seinerzeit die Parlamentsreform auslöste): «...dass wir unausweichlich dem Berufsparlament zusteuern, wenn wir nicht endlich die Kraft aufbringen, eine weitreichende und fundamentale Parlamentsreform einzuleiten.» Das gleiche Postulat verlangte auch nach «internationalen Quervergleichen».

2. Es geht hier nicht so sehr um genaue Zahlen, als um das Sichtbarmachen von Grössenordnungen der notwendigen Infrastruktur von Parlamenten. Als Berechnungsgrundlage kommen die Verhältnisse in vergleichbaren westlichen Demokratien (wie z. B. Österreich, BRD, Niederlande, skandinavische Staaten) in Betracht.

3. Obschon die Reform eine parlamentsinterne Angelegenheit ist, kommt doch der Bundesrat (bzw. die Bundeskanzlei) als Adressat des Postulats in Frage, da es ja hier lediglich um die Beschaffung von Grundlagenmaterial geht. Auch bei den früheren parlamentarischen Vorstössen zur Parlamentsreform war meistens der Bundesrat Adressat (vergleiche Bericht «Zukunft des Parlamentes»).

Schriftliche Stellungnahme des Büros**Rapport écrit du Bureau**

Dieses Postulat befasst sich mit einer Ratsangelegenheit und ist deshalb gemäss Artikel 31 Absatz 3 des Geschäftsreglementes des Nationalrates vom Büro geprüft worden. Das Sekretariat der Bundesversammlung hat bei den Parla-

menten von 16 europäischen Ländern eine Umfrage durchgeführt. 13 Länder haben geantwortet. Die Antworten betreffen 23 parlamentarische Versammlungen. Wir haben die eingegangenen Auskünfte in der beigelegten Tabelle zusammengestellt.

Parlamentskosten (1982/83)

Land	Kammern	Mitglieder	Bevölkerung (Mio. Einw.)	Kosten (Mio. Fr.)	Kosten pro Kopf der Bevölkerung (Fr.)	Kosten pro Abgeordneten (Tausend Fr.)	Zahl der Beamten																																																																																																																																																
Österreich	Nationalrat	183	7,5	55	} 8,15	300	201																																																																																																																																																
	Bundesrat	58		6				100	Deutschland	Bundestag	520*	61,7	295	} 4,90	570	1610	Bundesrat	45*	8	180	Belgien	Kammer	212	9,8	76	} 14,00	360	347	Senat	182	61	335	Dänemark	Folketing	179	5,1	41	8,00	230	213	Spanien	Cortes	350	37,7	} 54,5	} 1,45	100	382	Senat	208	27	5,65	135	99	Finnland	Eduskunta	200	4,8	27	5,65	135	—	Frankreich	Nationalversammlung	491	54,1	385	} 11,35	785	1111	Senat	316	230	730	850	Griechenland	Abgeordnetenversammlung	300	9,7	47	4,80	155	—	Irland	Repräsentantenhaus	166	3,4	} 30	} 8,85	135	198	Senat	60	—	—	—	Italien	Abgeordnetenversammlung	630	57,2	—	—	—	—	Senat	322	122	380	613	Niederlande	Erste Kammer	150	14,2	} 62	} 4,35	275	360	Zweite Kammer	75	—	—	—	Portugal	Versammlung der Republik	250	9,9	15	1,50	60	245	Vereinigtes Königreich	Unterhaus	650	55,8	151	} 3,25	230	852		Oberhaus	1169	31	263	Schweiz	Nationalrat	200	6,4	} 20	} 3,10	81	45
Deutschland	Bundestag	520*	61,7	295	} 4,90	570	1610																																																																																																																																																
	Bundesrat	45*		8				180	Belgien	Kammer	212	9,8	76	} 14,00	360	347	Senat	182	61	335	Dänemark	Folketing	179	5,1	41	8,00	230	213	Spanien	Cortes	350	37,7	} 54,5	} 1,45	100	382	Senat	208	27	5,65	135	99	Finnland	Eduskunta	200	4,8	27	5,65	135	—	Frankreich	Nationalversammlung	491	54,1	385	} 11,35	785	1111	Senat	316	230	730	850	Griechenland	Abgeordnetenversammlung	300	9,7	47	4,80	155	—	Irland	Repräsentantenhaus	166	3,4	} 30	} 8,85	135	198	Senat	60	—	—	—	Italien	Abgeordnetenversammlung	630	57,2	—	—	—	—	Senat	322	122	380	613	Niederlande	Erste Kammer	150	14,2	} 62	} 4,35	275	360	Zweite Kammer	75	—	—	—	Portugal	Versammlung der Republik	250	9,9	15	1,50	60	245	Vereinigtes Königreich	Unterhaus	650	55,8	151	} 3,25	230	852		Oberhaus	1169	31	263	Schweiz	Nationalrat	200	6,4	} 20	} 3,10	81	45	Ständerat	46	—	—	—							
Belgien	Kammer	212	9,8	76	} 14,00	360	347																																																																																																																																																
	Senat	182		61				335	Dänemark	Folketing	179	5,1	41	8,00	230	213	Spanien	Cortes	350	37,7	} 54,5	} 1,45	100	382	Senat	208	27	5,65	135	99	Finnland	Eduskunta	200	4,8	27	5,65	135	—	Frankreich	Nationalversammlung	491	54,1	385	} 11,35	785	1111	Senat	316	230	730	850	Griechenland	Abgeordnetenversammlung	300	9,7	47	4,80	155	—	Irland	Repräsentantenhaus	166	3,4	} 30	} 8,85	135	198	Senat	60	—	—	—	Italien	Abgeordnetenversammlung	630	57,2	—	—	—	—	Senat	322	122	380	613	Niederlande	Erste Kammer	150	14,2	} 62	} 4,35	275	360	Zweite Kammer	75	—	—	—	Portugal	Versammlung der Republik	250	9,9	15	1,50	60	245	Vereinigtes Königreich	Unterhaus	650	55,8	151	} 3,25	230	852		Oberhaus	1169	31	263	Schweiz	Nationalrat	200	6,4	} 20	} 3,10	81	45	Ständerat	46	—	—	—																			
Dänemark	Folketing	179	5,1	41	8,00	230	213																																																																																																																																																
Spanien	Cortes	350	37,7	} 54,5	} 1,45	100	382																																																																																																																																																
	Senat	208						27	5,65	135	99																																																																																																																																												
Finnland	Eduskunta	200	4,8	27	5,65	135	—																																																																																																																																																
Frankreich	Nationalversammlung	491	54,1	385	} 11,35	785	1111																																																																																																																																																
	Senat	316		230				730	850																																																																																																																																														
Griechenland	Abgeordnetenversammlung	300	9,7	47	4,80	155	—																																																																																																																																																
Irland	Repräsentantenhaus	166	3,4	} 30	} 8,85	135	198																																																																																																																																																
	Senat	60						—	—	—																																																																																																																																													
Italien	Abgeordnetenversammlung	630	57,2	—	—	—	—																																																																																																																																																
	Senat	322		122	380	613																																																																																																																																																	
Niederlande	Erste Kammer	150	14,2	} 62	} 4,35	275	360																																																																																																																																																
	Zweite Kammer	75						—	—	—																																																																																																																																													
Portugal	Versammlung der Republik	250	9,9	15	1,50	60	245																																																																																																																																																
Vereinigtes Königreich	Unterhaus	650	55,8	151	} 3,25	230	852																																																																																																																																																
	Oberhaus	1169		31				263																																																																																																																																															
Schweiz	Nationalrat	200	6,4	} 20	} 3,10	81	45																																																																																																																																																
	Ständerat	46						—	—	—																																																																																																																																													

* mit Berlin

Die Ausgaben, die uns die Parlamente angegeben haben, lassen sich schwerlich miteinander vergleichen. Abgesehen davon, dass ihnen verschiedenartige Leistungen zugrunde liegen, beruhen die Unterschiede hauptsächlich auf folgenden Faktoren:

- institutionelle Besonderheiten (Ein- oder Zweikammersystem, Vereinbarkeit oder Unvereinbarkeit eines Abgeordnetenmandats mit einer Ministerfunktion, Annexorgane: Ombudsmann, Rechnungshof)
- Grad der Zentralisierung des Staates
- Funktion des Abgeordneten: Gesetzgebung, Überwachung der Exekutive und Vertretung der Wähler bei der Verwaltung
- Unterstützung durch parlamentarische Mitarbeiter
- Stellung der parlamentarischen Fraktionen
- Zahl der Sprachen
- Inhalt der Voranschläge; Parlamentsausgaben in die Ausgaben der Exekutive einbezogen (namentlich für den Unterhalt und die Heizung sowie den Druck der Unterlagen und die Bibliotheken)
- Kaufkraft und Parität der Währungen.

Die beträchtlichen Unterschiede der pro Kopf der Bevölkerung und pro Abgeordneten umgerechneten Parlamentsausgaben erklären sich auch aus der Einwohnerzahl und aus der Zahl der Abgeordneten. Man sollte deshalb die Vergleiche auf Staaten beschränken, die etwa die gleiche Einwohnerzahl haben wie die Schweiz, wie zum Beispiel

Österreich, Dänemark und Irland. Es ist festzustellen, dass die Ausgaben pro Kopf der Bevölkerung und pro Abgeordneten in diesen Ländern um einiges höher liegen als in der Schweiz.

Würde man wie in den meisten europäischen Demokratien davon ausgehen, dass die Entschädigung der Parlamentarier zur Einkommenssicherung ausreichen sollte, indem sie die Einkünfte aus einer andern Tätigkeit ersetzt oder indem sie die Einkünfte aus einer parallel zum parlamentarischen Mandat ausgeübten Tätigkeit entsprechend ergänzt, müsste sie beträchtlich erhöht werden.

Eine monatliche Entschädigung von 10000 Franken würde eine jährliche Ausgabe von 30 Millionen verursachen. Dies sind 19 Millionen mehr, als im Voranschlag 1983 für die Jahresentschädigungen und die Sitzungsgelder für Rats- und Kommissionssitzungen vorgesehen sind. Zudem müsste den ungefähr 300 ehemaligen Parlamentariern eine Rente ausgerichtet werden.

Es ist äusserst schwierig, die zusätzlichen Kosten zu beziffern, welche die Infrastruktur eines Berufsparlamentes verursachen würde. Es steht jedoch fest, dass mehr Personal angestellt werden müsste. In allen untersuchten Fällen ist der Personalbestand bedeutend höher als der der schweizerischen Parlamentsdienste.

Aus diesem Grunde ist es äusserst schwierig, die zweite Frage des Postulates zu beantworten, ohne nähere Angaben über das Ausmass der vom Urheber des Postulates gewünschten Infrastruktur und Dienste zu haben.

Abschliessend möchte das Büro festhalten, dass die schwei-

zerische Bundesversammlung zu den Parlamenten Westeuropas gehört, die am wenigsten kosten.

Schriftliche Erklärung des Büros

Déclaration écrite du Bureau

Das Büro glaubt, mit diesem Bericht dem Anliegen des Postulates entsprochen zu haben. Es beantragt deshalb nach Artikel 35 Absatz 3 des Geschäftsreglementes des Nationalrates, das Postulat abzuschreiben.

Abgeschrieben – Classé

83.467

Interpellation Crevoisier

Gesundheitskosten. Nationale Sparkonferenz

Coût de la santé.

Conférence «nationale» d'économies

Wortlaut der Interpellation vom 16. Juni 1983

Im vergangenen Jahr hat Bundesrat Hürlimann kurz vor seinem Rücktritt ein von uns eingereichtes Postulat zur Ausarbeitung einer Gesamtkonzeption für das Gesundheitswesen mit dem Versprechen zurückgewiesen, dass eine nationale Konferenz aller interessierten Kreise einberufen werde, die nach Mitteln suchen soll, die Kostenexplosion im Gesundheitswesen zu bremsen.

Wir ersuchen nun heute den Bundesrat, über die ersten Arbeiten und das weitere Arbeitsprogramm dieser nationalen Sparkonferenz Bericht zu erstatten und uns insbesondere zu sagen, wann uns deren Schlussfolgerungen zur Verfügung stehen werden.

Texte de l'interpellation du 16 juin 1983

Le conseiller fédéral Hürlimann, l'année dernière, peu avant son départ, en justifiant le refus d'un postulat que nous avions déposé pour demander la mise à l'étude d'une conception globale de la santé, promettait qu'une conférence dite «nationale», regroupant tous les milieux intéressés, était convoquée pour trouver les moyens d'enrayer l'explosion des coûts dans ce domaine.

Nous demandons aujourd'hui au Conseil fédéral de bien vouloir rendre compte des premiers travaux de cette conférence, ainsi que de son programme de travail et de nous indiquer en particulier à quelle date nous pourrions disposer de ses conclusions.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Carobbio, Dafflon, Forel, Herczog, Magnin, Mascarin (6)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

L'auteur renonce à développer son intervention mais demande une réponse écrite.

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates

Rapport du Conseil fédéral

Eu égard à la hausse continue des coûts de l'assurance-maladie, les organisations les plus importantes de la santé publique ont été convoquées le 8 novembre 1982 à la première séance de la Conférence nationale en matière de santé publique. La conférence devait élaborer des propositions et des suggestions, dans l'objectif général de ramener, à moyen terme, le taux de croissance des coûts médico-pharmaceutiques au niveau de celui des salaires.

Lors de la séance précitée, les participants se sont mis d'accord sur la formation de quatre groupes de travail, groupes respectivement chargés d'examiner les questions suivantes:

– Groupe de travail n° 1: «Secteur hospitalier et soins à domicile»;

– Groupe de travail n° 2: «Soins médico-pharmaceutiques ambulatoires et bases tarifaires»;

– Groupe de travail n° 3: «Prévention et prophylaxie»;

– Groupe de travail n° 4: «Responsabilité financière des patients / Prise de conscience et type du système d'assurance».

Les groupes de travail ont commencé leur activité en mars/avril 1983. Ils ont reçu pour instruction d'examiner en priorité les mesures d'économie réalisables à court ou moyen terme et d'élaborer leurs propositions jusqu'à la fin du mois de juin 1983, afin que les mesures correspondantes puissent, le cas échéant, être encore prises dans le cadre des délibérations relatives à la révision partielle de l'assurance-maladie. Les rapports des groupes de travail relatifs à cette catégorie de propositions sont maintenant disponibles. Ils ont été transmis, à la mi-août, à la commission du Conseil national chargée d'examiner le projet de révision partielle de l'assurance-maladie. La presse a aussi été informée des propositions des différents groupes de travail.

En ce qui concerne la suite des travaux entrepris dans le cadre de la Conférence nationale en matière de santé publique, il convient de préciser que les propositions d'économie réalisables à long terme et qui sortent du cadre du projet LAMM seront traitées par les groupes de travail au cours du deuxième semestre de 1983. En temps voulu, les groupes de travail feront rapport, à l'intention du DFI, sur ce deuxième train de mesures.

Präsident: Der Interpellant ist von der Antwort des Bundesrates befriedigt.

83.468

Interpellation Crevoisier

Seelische Gesundheit.

Studie der Weltgesundheitsorganisation

Santé mentale.

Enquête de l'OMS sur le système des soins

Wortlaut der Interpellation vom 16. Juni 1983

Aus der Oktober-Nummer 1982 der von der Weltgesundheitsorganisation herausgegebenen Zeitschrift «Santé du Monde» geht hervor, dass diese internationale Organisation in zehn europäischen Ländern, darunter der Schweiz, die Systeme zur Behandlung von seelischen Erkrankungen untersucht hat.

Es handelt sich um eine konstruktive Analyse der positiven sowie auch der negativen Seiten dieser Systeme in den betreffenden Ländern.

Der Bundesrat wird ersucht, uns zu sagen:

1. ob er die Ergebnisse dieser Untersuchung kennt;
2. ob er die Massnahmen nennen kann, die in der Schweiz erforderlich sind, um allfällige Mängel in der Organisation der seelischen Gesundheitspflege zu beheben;
3. ob er bereits jetzt in der Lage ist, näher zu erläutern, wann, wie und durch wen solche Massnahmen durchzuführen sind?

Texte de l'interpellation du 16 juin 1983

La revue *Santé du Monde* d'octobre 1982, éditée par l'OMS, nous apprend que cet organisme international a mené, dans dix pays d'Europe dont la Suisse, une enquête sur les systèmes respectifs de soins dans le domaine de la santé mentale.

Postulat Ott Parlamentsreform

Postulat Ott Réforme du Parlement

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1983
Année	
Anno	
Band	IV
Volume	
Volume	
Session	Herbstsession
Session	Session d'automne
Sessione	Sessione autunnale
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	15
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	83.318
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	07.10.1983 - 08:00
Date	
Data	
Seite	1516-1518
Page	
Pagina	
Ref. No	20 011 854

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.